

„Schwester Wasser – Bruder Feuer“



Bild: **LUCY D' SOUZA-KRONE**
Text: **PETRA SCHMIDT**
ALEXANDRA RADINA-DIMPFL



Das Gemälde „Schwester Wasser – Bruder Feuer“ der indischen Künstlerin Lucy D' Souza-Krone gehört zum Zyklus „Sonnengesang“ und ist in der Form eines Mandalas gestaltet.

Eingebettet in ein Quadrat sehen wir einen Kreis. Dieser greift die chinesische Philosophie des Yin Yang in dem Zeichen Taijitu auf. Yin und Yang – zwei Kräfte, die im Gegensatz zueinander stehen und dennoch ein Ganzes bilden. Zwei Kräfte, die durch ihre Polarität aufeinander bezogen sind, im Einklang miteinander stehen und eine Einheit darstellen. Taijitu steht also für Harmonie und Einklang.

Im Teil des Yin sehen wir ein Gesicht. Es ist das Gesicht einer indischen Frau. Auf der Stirn erkennen wir ein tropfenförmiges Tilaka, auch Tika genannt. Es ist das Schutz- und Segenszeichen der gläubigen Hindus.

Die blauen Augen schauen in die Welt und betrachten unser „gemeinsames Haus“. Im blauen Wasser schwimmen verschiedene Fische. Je nach Tiefe sehen wir lange, dicke, große, kleine, junge, alte Fische. Sie tummeln sich im Wasser und fühlen sich sichtlich wohl. Die Vielfalt der Lebewesen in Flüssen, Seen und Meeren zeigt uns auch, welche Qualität unser Wasser hat.

Die indische Künstlerin hat in diesem Teil des Yin den Lobpreis des Heiligen Franziskus auf das Wasser eingefangen:

„Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser.
Nützlich ist Wasser, sieghaft, kostbar und rein.“

Sauberes, reines Wasser ist für uns Menschen ein kostbares Gut, denn es bedeutet Leben. Alles lebt vom und mit dem Wasser, selbst der Mensch besteht zu in etwa drei Vierteln aus Wasser.

So wertvoll Wasser für uns Menschen ist, so zerstörerisch kann es auch wirken. Denken wir an den steigenden Meeresspiegel, die vielen Überschwemmungen, die zerstörerische und bedrohliche Gewalt der Stürme, die unheilvollen Dürren, wenn der Regen ausbleibt. Der Klimawandel macht sich auf vielfältige Weise bemerkbar.

– Meditative Musik –

- Wasser – ein kostbares Gut!
- Mache ich mir bewusst, dass sauberes Wasser ein unendlich kostbares Gut ist, mit dem ich achtsam umgehen müsste?
- Wie gehe ich mit Wasser – Trinkwasser um?
- Sorge ich mich um die Artenvielfalt und deren Schutz in unseren Gewässern?
- Ist mir bewusst, dass ich bereits beim Einkaufen Einsatz für die Trinkwasserqualität zeigen kann?
- Wie kann ich mich dafür stark machen, dass alle Menschen Zugang zu sauberem Wasser erhalten?

– Meditative Musik –

Gott, du Schöpfer unserer Erde, du hast uns das Wasser geschenkt. Dafür danken wir dir.
Es ist nicht selbstverständlich, sauberes Wasser zur Verfügung zu haben.
Weite Wege legt es zurück, bis wir es trinken können.
Weite Wege legen Mädchen und Frauen zurück, um Wasser zu holen.
Weite und gefährliche Wege.
Gott, wir danken dir für das Wasser.
Es stillt unseren Durst.
Es macht sauber, was schmutzig ist.
Es schenkt Leben und Segen.
Es lässt die Pflanzen wachsen und macht Freude.
Gott, wir danken dir dafür.

– Meditative Musik –



Zur Künstlerin

Lucy D' Souza-Krone wurde in Goa an der Westküste Indiens geboren. Ihre Kindheitsjahre verbrachte sie in Goa und Nordindien, am Fuße des Himalaya. Die faszinierenden Landschaften prägen später ihre künstlerische Ausdrucksweise. Elemente wie Himmel, Luft, Erde, Pflanzen, Früchte ... kehren in ihren Bildern immer wieder. Lange arbeitete sie in der Indian School of Art of Peace, einem Ashram, der von dem bekannten christlichen Maler Jyoti Sahi gegründet wurde. Heute lebt sie mit ihrem Mann überwiegend in Deutschland.

Im Teil des Yang befindet sich ein männliches indisches Gesicht, umgeben von Feuerflammen. Auf der Stirn sehen wir ein Tilaka, gestaltet als Feuerzunge. Es erinnert uns an den Pfingsttag, an dem den Jüngern Zungen wie von Feuer erschienen, die sich auf ihnen niederließen. Im Sakrament der Firmung empfangen glaubende Menschen den Heiligen Geist. Er ist es, der stärkt, ermutigt und liebevoll begleitet. Die Künstlerin stellt dies in gelben, orangen und roten Flammen dar.

Rechts vom Gesicht sehen wir den Kopf eines Widders, der in vielen Religionen ein Gottesymbol ist. Der Widder verkörpert die elementare, schöpferische Natur- und Lichtkraft. Er ist deshalb ein Symbol für das Feuer. Zudem steht er für die Überwindung des Alten, des Vergangenen, was eine Voraussetzung dafür ist, dass etwas Neues beginnen kann und aufgeht.

Unterhalb des Gesichtes erkennen wir eine Hand, die eines der Wundmale Jesu trägt. Sie lässt uns an den Heiligen Franziskus denken, der die Wundmale Jesu an seinem Leibe trug. Sie sind Zeichen seiner tiefen, außergewöhnlichen Verbundenheit und Nähe zu Jesus, und seiner großen Liebe zu Gott, dem Schöpfer und seiner Schöpfung.

Dies drückt er im Sonnengesang mit folgenden Worten aus:

„Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Feuer.
Feuer erleuchtet uns die Nacht.
Schön ist Feuer, fröhlich, gewaltig und stark.“

Feuer schenkt Licht und Wärme. Es vertreibt die Dunkelheit und weist uns den Weg. Es schafft Gemeinschaft und Einigkeit.

So wertvoll Feuer für uns Menschen ist, so zerstörend kann es auch wirken. Denken wir an die großen Waldbrände, die Leben zerstören vor Ort und global, und an die Vulkanausbrüche. Feuer zerstört – Natur, Klima, Existenzen und Leben.

– Meditative Musik –

- Feuer – eine bereichernde Erfindung des Menschen und kostbares Gut!
- Feuer und Energie gehören zusammen. Wie gehe ich im Alltag mit Energie um?
- Mache ich mir bewusst, dass mein Einkaufsverhalten positive und negative Auswirkungen haben kann?
- Gemeinschaft braucht Wärme, Zuneigung, Toleranz und Respekt! Trage ich mit meinem Verhalten dazu bei?
- Feuer macht Freude. Wirke ich mit meinem Glauben ansteckend und begeistert?
- Licht vertreibt die Dunkelheit! Bin ich Licht für meine Mitmenschen? Bringe ich Licht den Notleidenden, Kranken, Obdachlosen, Ausgestoßenen, Verzweifelten...?

– Meditative Musik –

Gott, du bist Feuer, flammendes Feuer.
Bei dir gibt es keine Finsternis, denn du bist das Licht.
Gott, du bist Feuer, flammendes Feuer.
Du gehst mit uns – in das verheißene Land der Liebe.
Gott, du bist Feuer, flammendes Feuer.
Wenn unser Weg dunkel ist, bist du uns ganz nahe.
Gott, du bist Feuer, flammendes Feuer.
Das Feuer deines Geistes brennt in uns.
Das Feuer deines Geistes macht uns froh.
Das Feuer deines Geistes schafft Raum für Toleranz.
Das Feuer deines Geistes hält uns zusammen.
Das Feuer deines Geistes schenkt Leben – für die ganze Welt.

– Meditative Musik –

Feuer durchdringt den rechten, unteren Teil. In ihm kann Neues entstehen, geschehen Reinigung und Veränderung. Ein Phönix schwebt durch das Feuer. Er ist das Symbol für Wandlung und eine stets wiederkehrende Erneuerung. Im Christentum steht er für Christus, den Lichtträger, der dem Menschen durch Tod und Auferstehung ewiges Leben schenkt.

Blitze erleuchten den Himmel in der rechten oberen Ecke. Sie zeigen ein Gewitter an, das nach schwülen Tagen die Luft reinigt und Abkühlung und Erfrischung schenkt. Manchmal ängstigen uns Gewitter, weil wir die bedrohlichen Folgen kennen und fürchten.

Zwei gelbe Blumen erblühen in der linken oberen Ecke. Sie recken sich mit langen Stängeln dem Licht entgegen. Ihre Blütenkelche entfalten ihre ganze Schönheit. Sie sind ein Geschenk Gottes. Dieses gilt es zu schützen und zu bewahren.

Wasserwellen fließen vor sich hin. Bei ihrem Anblick werden wir an unsere Taufe erinnert. Durch die Taufe gehören wir zu Jesus. Damit sind wir ein Teil der großen Gemeinschaft aller, die an Christus glauben – weltweit.

Gemeinsames Lied: GL 468 „Gott gab uns Atem, damit wir leben“



Petra Schmidt
Alexandra Radina-Dimpfl

sind Referentinnen für Religionspädagogik bei missio München.



Der vollständige Zyklus „Sonnengesang“ findet sich im Leporello „Ökologie und Spiritualität“, das kostenfrei mit der Postkarte im hinteren Umschlag bestellt werden kann; online einsehbar unter www.missio-for-kids.de.